

Erscheint:
wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Volkssblatt

Vierteljährlicher Preis:
in der Expedition zu Pa-
derborn 10 Sg ; für Aus-
wärtige portofrei
12 $\frac{1}{2}$ Sg

Alle Postämter nehmen
Bestellungen darauf an.

für
Stadt und Land.

Insertionsgebühren
für die Zeile 1 Silberg.

N^o 107.

Paderborn, 6. September

1849.

Uebersicht.

Deutschland. Berlin (Correspondenz des Abgeordneten Herrn Hesse; der Reichstag in Erfurt; zur Charakteristik der Gauner); Coblenz (der Gurfürst von Hessen); Breslau (die Götthefeier); Frankfurt (der Reichsverweser angekommen; der Prinz von Preußen); Wünnchen (Prof. Gfrörer); Schleswig-Holstein (die Regierungs-Commission); Altona (Erklärung); Donaueschingen (Auflösung des Reckartcorps); Wien (Ministerrath; Entgegnung des Grafen Esterhazy).

Ungarn. (Nachrichten über Kossuths Flucht.)

Italien. Rom (Dubinot abgereist; die österr. Truppen aus Sar-

dinien zurückgezogen); Neapel (Petition der Bischöfe).

Frankreich. Paris (Befriedigende Nachrichten über Rom).

Schweiz. Bern (Entlassung der Grenzbewachung.)

Vermischtes.

Deutschland.

Berlin, 3. September. Am 4. d. M. wird die „deutsche Frage“ auch in der 2ten Kammer verhandelt, und nach dem bereits mitgetheilten Commissionsberichte voraussichtlich wie in der ersten Kammer entschieden werden. In der Fraktionsversammlung vom 31. August (bei Mielenz) theilte Herr v. Beckerath die Grundzüge des Commissionsberichts, und in allgemeinen Umrissen die Gesichtspunkte mit, aus welchen diese verwickelte Frage zu beurtheilen sei. Bedenkt man, in eine andere Phase bei den betheiligten Cabinetten getreten, und die nächste Zukunft wird zeigen, wie man an dieser gefährlichen Klippe auf einem ganz anderen als dem bisher eingehaltenen Course vorübergesegelt ist. Die Revision der Preussischen Verfassung vom 5. December v. J. ist in der betreffenden Commission schon ziemlich weit gediehen, und wenn damit in so thätiger Weise fortgefahren wird, dann dürfte die Revision bis Ende d. M. wohl beendet sein. Es ist dies allerdings möglich, wenn wir Deutschen uns von dem alten Wahnglauben lossagen können, gleich von vornherein etwas Vollkommenes schaffen zu wollen. Rom ist bekanntlich in einem Jahre nicht gebaut, und die Franzosen experimentiren an ihren Verfassungen nun schon 60 Jahre, ohne das „Nichtige“ bis jetzt getroffen zu haben. Das Studium der verschiedenen Verfassungen in Frankreich seit 1789, und jener der anderen Länder ist sehr lehrreich für uns, wenn wir uns der Demuth befeßigen und nicht für klüger hatten als der Nachbar. Freilich will heut zu Tage das Ey oft klüger sein als die Henne! doch das ist eine Abnormität die bald genug erkannt werden wird. Die Gemeinde-, Kreis-, Bezirks- und Provinzial-Ordnung ist bis jetzt nur Gegenstand gegenseitiger Besprechung unter den Kammermitgliedern und in den Abtheilungen gewesen; in der Commission ist solche noch nicht zur Berathung gekommen. Die Ansichten darüber sind sehr verschieden; an Vorschlägen von allen Seiten „Berufenen und Unberufenen“ fehlt es nicht. Die Denk- und Druckschriften, welche diesen wichtigen Gegenstand berühren, schneiden den Abgeordneten gleichsam ins Haus, und sind oft so widersprechend, daß wahrlich eine lange Erfahrung dazu gehört, das Wahre vom Falschen zu trennen. Es kommt hierbei der wichtige Umstand in Betracht, daß mehrere der älteren Provinzen bis jetzt noch keine Gemeindeordnung gehabt haben, und das Wesen derselben in den westlichen Provinzen kaum kennen. Meiner Ansicht nach muß die neue Gemeindeordnung, was die Vermögensverwaltung anbelangt, die beengenden Fesseln der Bevormundung möglichst entfernen, denn die Gemeinde ist das im Großen was die Familie im Kleinen ist; die Ortsvorsteher und Bürgermeister müssen überall aus freier Wahl hervorgehen; die vielen Zwischen-Instanzen in der Verwaltung müssen vereinfacht, und die collegialischen Verwaltungsbehörden beseitigt werden. Welche Kenntniß kann z. B. bei einer

Regierung, der Forstrath vom Medizinalwesen; der Medizinalrath vom Bauwesen, und der geistliche und Schulrath vom Militär- und Verwaltungsfache haben? Es ist auch nicht abzusehen, weshalb nicht die Directionen für die directen Steuern, Domainen, Forsten u. eben so gut für eine ganze Provinz eingerichtet werden können, wie bei der indirecten Steuer bereits längst geschehen ist? Soviel ist gewiß, daß der Entwurf zur neuen Gemeindeordnung den Städteordnungen de 1808 und 1831 weit nachsteht, und es wird die Herbeiführung einer ersehnten freisinnigen Gemeinde-Ordnung wahrscheinlich noch manchen Kampf absetzen. Dieser Kampf wird voraussichtlich sich auch dahin ausdehnen: ob die jetzigen landrätthlichen Kreise bestehen bleiben oder eine größere Ausdehnung, mit Beibehaltung der Bezirks-Bürgermeistereien (Aemter), erhalten sollen, oder ob die Letzteren eingehen. Zur Zeit will ich hierüber meine Privatmeinung noch zurückhalten, werde aber bemüht sein, hiebei den Kostenpunkt für die Gemeinden, der in die Wagschale fällt, geltend zu machen, unbefümmert um den eigenen persönlichen Vortheil.

Der Entwurf zur Ablösung der Guts herrlichen Gefälle und zur Einrichtung von Rentenbanken hat viele Anfälle Seitens der Berechtigten gefunden; der vorgeschlagene 18fache Betrag der Ablösung mit 56 jähriger Amortisation wird als eine Ungerechtigkeit verschrien, die der Staat sich an dem Eigenthum und an wohlervordenen Rechten zu Schulden kommen lasse. Ich habe es nicht über mich gewinnen können und dürfen, diese Sophistereien unbekämpft zu lassen; theils weil ich dazu durch eigene langjährige Erfahrung berufen war, und andertheils weil ich der festen Ueberzeugung bin, daß die Berechtigten, wenn sie die Kosten in Anschlag bringen, die mit der Naturalerhebung verbunden sind, mit dem 18fachen Betrage der Ablösung überall wohl zufrieden sein können. Deshalb habe ich eine möglichst kurz gebrängte Gegenschrist dem Drucke übergeben, und werde solche an alle Abgeordnete vertheilen lassen. Die Mittheilung derselben in diesem Blatte behalte ich mir nachstens vor. Die kleine Gegenschrist über die Grundsteuerausgleichung resp. Steuervertheilung, hat bei vielen Abgeordneten aus Sachsen, Schlesten und Pommern die richtige Anschauung hervorgebracht; Andern dagegen, deren bisherige Privilegien dadurch empfindlich berührt werden, fallen darüber her und suchen ihre Steuerbefreiungen zu vertheidigen. Schwer wird es ihnen aber werden, fortan wider den Stachel zu leiden!

Die mangelhafte Zusammensetzung einiger Fach-Commissionen hat man bereits erkannt, und deshalb sind mehrere Verbesserungs-Vorschläge auf die „Tagesordnung“ gesetzt.

Nächstens mehr, wenn diese ungeschmückten Mittheilungen einigen Anlang bei Ihren Lesern finden sollten.

Hesse aus Brilon.

Berlin, 2. September. Der Justiz-Minister Simonson macht im Justiz-Ministerialblatte eine Verfügung, die Competenz der Einzelrichter in Untersuchungs-Sachen betreffend, bekannt; dergleichen eine den Kostensatz in Untersuchungs-Sachen betreffend. — Seit einigen Tagen spricht man in den höheren Kreisen davon, daß der Reichstag im November in Erfurt wirklich zusammentreten solle. Es sind bereits zur Bildung eines stenographischen Büreaus hier die nöthigen Unterhandlungen angeknüpft und mehreren unserer hiesigen Stenographen die Bedingungen mitgetheilt worden, unter welchen sie bei den Reichstags-Sitzungen Beschäftigung erhalten können. Im Fall der Reichstag wirklich, was doch immer noch problematisch ist, zusammentreten sollte, würden unsere Kammern, welche bis dahin voraussichtlich ihre Arbeiten noch nicht beendet haben können, vertagt werden müssen. Es ist eine auffallende Erscheinung, daß, während die demokratische Partei, trotz ihrer wiederholten Niederlagen, sich in der Hauptstadt alsbald nach Aufhebung des Belagerungszustands in einer Weise reorganisiert hat, daß das Cou-